

bewies dieß durch die außerordentliche Herzhaftigkeit, mit welcher er im Namen Gottes das Werk der Reformation bey unabsehbaren Hindernissen übernahm, und durch die unerschütterliche Standhaftigkeit, womit er dasselbe unter den größten Schwierigkeiten, Verfolgungen und Gefahren fortsetzte. Im Jahr 1521. befohl Kaiser Karl V., daß Luther nach Worms kommen sollte, um über sich und seine Lehre eine Untersuchung anstellen zu lassen. Diese Reise war für Luther sehr gefährlich, indem seine Feinde ihm nachstellten, und der päpstliche Bann ihn mit Schmach, Gefängniß und Tod bedrohte. Allein er sprach zu seinen Freunden voll hohen Muthes: „wenn auch meine Feinde gleich ein Feuer zwischen Wittenberg und Worms machten, dessen Flammen bis in die Wolken reichten, so will ich doch im Namen Gottes getrost erscheinen, Christum bekennen, und denselben walten lassen.“ — Als er nach seiner Ankunft in Worms die Treppe des Rathhauses hinaufsteigen wollte, sagte der wachhabende Offizier zu ihm: „mein lieber Mann, ihr habt jetzt einen weit schwereren Gang hier hinauf, als ich nie gehabt habe, wenn ich ehemals in eine Schlacht gieng.“ — Aber Luther blieb unerschrocken, und bewies die Standhaftigkeit des größten Helden. Mit hohem Muth trat er in Worms vor den Kaiser, vor sieben Churfürsten, viele Herzoge und andere vornehme Herren, und erklärte sich, aller Warnungen und Drohungen ungeachtet, kurz und deutlich: daß er nie widerrufen werde, so lange man ihm nicht aus der heiligen Schrift beweisen könne, daß er geirrt, und falsch gelehrt und geschrieben habe. Seine Rückreise war, besonders da er einige Wochen nachher, nebst seinen Anhängern, in die Reichs-Acht erklärt wurde, mit noch größeren Gefahren verbunden als seine Hinreise; allein er verließ sich auf seine gute Sache und auf den Allmächtigen. Er kam in den großen Thüringer Wald, den damals eine Räuberbande für Reisende gefährlich machte. Ein verdienter Volks-Schriftsteller sagt in sei-